

Ostern

Autor(en): **Le Fort, G. von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **35 (1948)**

Heft 24

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-538367>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

OSTERN

Und ich hörte eine Stimme aus der Nacht, die war groß wie der Atem der Welt und rief: »Wer will die Krone des Heilands tragen?«

Und meine Liebe sprach: »Herr, ich will sie tragen.«

Und ich trug die Krone in meinen Händen, und mein Blut floß an dem schwarzen Dorn nieder über meine Finger.

Aber die Stimme rief zum andern Male: »Du mußt die Krone auf dem Haupt tragen.«

Und meine Liebe antwortete: »Ja, ich will sie tragen.«

Und ich hob die Krone auf meine Stirn, da brach ein Licht an ihr auf, das war weiß wie das Wasser in den Bergen.

Und die Stimme rief: »Siehe, der schwarze Dorn ist erblüht!«

Und das Licht rann von meinem Scheitel und ward breit wie ein Strom und zog an meinen Füßen.

Und ich rief mit großem Erschrecken: »Herr, wohin willst du, daß ich die Krone trage?«

Und die Stimme antwortete: »Du sollst sie ins ewige Leben tragen.«

Da sprach ich: »Herr, es ist eine Krone von Leid, laß mich an ihr sterben!«

Aber die Stimme sprach: »Weißt du nicht, daß Leid unsterblich ist? Ich habe das Unendliche verklärt: Christus ist erstanden!«

(Hymnen an die Kirche)

G. VON LEFORT